

Jahresbericht Neophytenbekämpfung Schwarzwasser 2022

Pflegearbeiten von V Na, vereinnatur.ch, unter der Leitung von Yvonne Kaufmann, welche auch den Jahresbericht verfasste.

1. Teil drüsiges Springkraut

Im zweiten Jahr der Springkrautbekämpfung am Schwarzwasser konnten wir schon routinierter an dem Projekt arbeiten. Die Zufahrten und grossen Bestände im oberen Teil waren schon bekannt. Auch war zum Glück fast immer schönes Wetter zum Arbeiten und eher das Gegenteil von Hochwasser. Meistens bestand die Gruppe aus 3 bis 5 Personen.

Wir begannen am 21. Juni in Rüscheegg Heubach und gelangten in 7 Tagen nach Schärenmatt. Also konnten wir den ganzen Abschnitt, den wir letztes Jahr nach 20 Tagen beendet hatten, nun in 7 Tagen schaffen.

Danach ging es bei der Rossgrabenbrücke weiter in neues Gebiet. Die Springkräuter präsentierten sich dementsprechend wieder zahlreich und sehr gross. Nur schon das Gelände um das Wohnhaus bei der Brücke ergab drei Tage Arbeit. Bis zum 20. August kamen wir bis zur Steiglenau. Durch den warmen und trockenen Sommer war die Vegetation früher als letztes Jahr. Darum waren die Samen nun schon reif und wir beendeten die Aktion Springkraut.

Auf der Karte sind die bearbeiteten Flächen rot eingezeichnet. Voll ausgemalt = grosser und flächendeckender Bestand, schraffiert = eher vereinzelt und abnehmend, leer umrandet = keine oder kaum mehr Springkraut

Dazu ist zu den mit K bezeichneten Punkten eine Liste beigelegt, welche persönliche Notizen oder Begebenheiten zu diesen Stellen enthält.

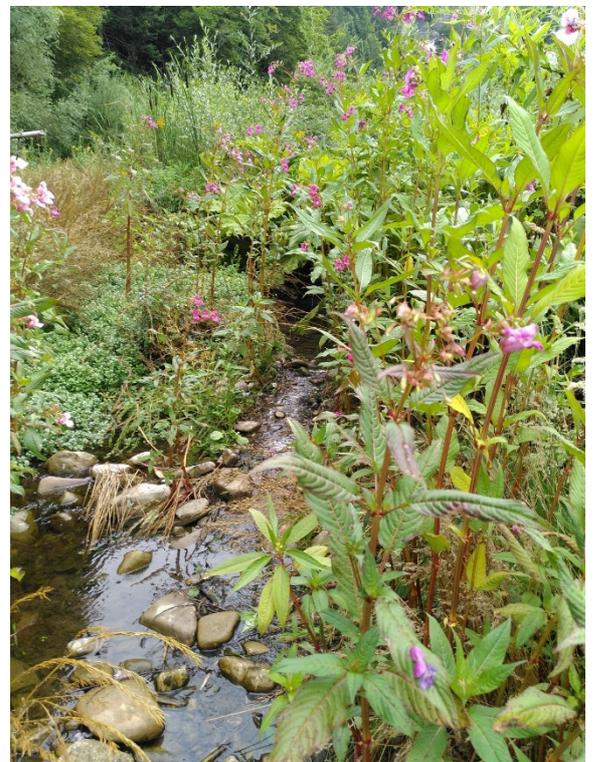
Mein persönliches Fazit für 2022

Positives:

- Reduktion des Springkrautes 50% bis zu 70% auf bearbeiteten Flächen
- in einem Fall statt 3 Tage Zeitaufwand nur noch 2 Stunden
- Zusammenarbeit mit Christan Sieber klappte gut und wir kommunizierten gut
- bessere Kenntnis der Zugangsmöglichkeiten
- freundliche Anwohner:innen halfen an einem Ort mit, andere spendierten uns ein Glace oder Bier

Negatives:

- Bestände ausserhalb des Naturschutzgebietes, welche Samen produzieren, und niemand tut etwas
- Bestand unterhalb Steinhof: die Gemeinde Rüeggisberg versprach, sich darum zu kümmern. Tatsächlich wurde aber nur ein ganz kleiner Teil des Springkrautes gemäht.



- Beim Haus an der Rossgrabenbrücke jäteten wir sozusagen im Garten der Bewohner. Immerhin halfen sie mit.
- Zeitverlust für An- und Rückreise bis zu 1 Stunde
- Bei der späteren Bekämpfung der Goldruten kam doch einiges an übersehenen Springkräutern zum Vorschein

Die Ziele der Springkrautbekämpfung im nächsten Jahr für uns sind,

- dass wir alle nun bearbeiteten Flächen wieder durchgehen
- den letzten Teil des Hauptlaufes bis Schwarzwasserbrücke jäten können
- dass wir die versteckten Bestände im Wald oder oberhalb des Flusses finden
- dass wir die Zuläufe bearbeiten können

Ich wünsche mir eine bessere Kommunikation mit dem Naturpark Gantrisch und dass jemand für die Bestände ausserhalb des NSG zuständig ist.

Arbeitsaufwand: 22 Einsatztage, 788 Personenstunden



2. Teil kanadische Goldrute

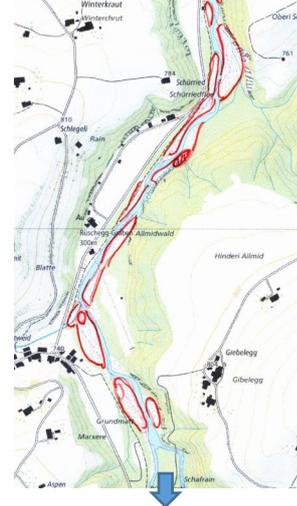
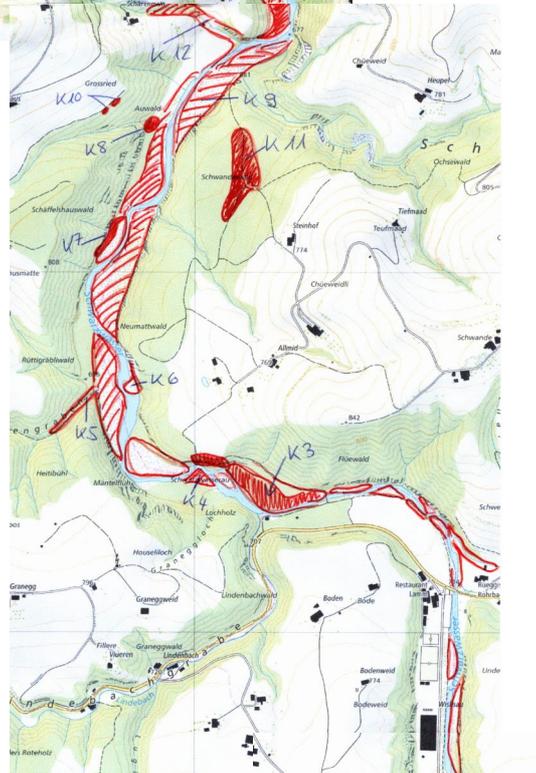
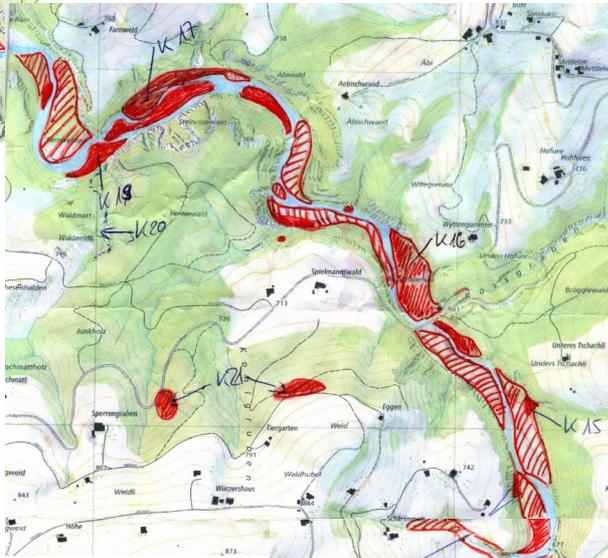
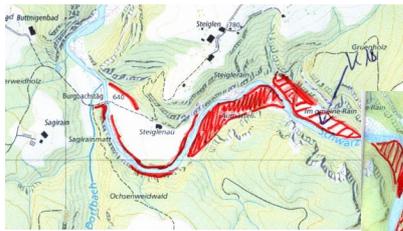
Nachdem das Jäten des Springkrautes wegen der Samenreife keinen Sinn mehr machte, wendeten wir uns den Goldruten zu. Bis Anfang November gab es noch 11 Einsatztage für diese Arbeit. Wir kamen nur langsam vorwärts. Immerhin ist auf der Strecke Rüscheegg Heubach bis kurz vor die Rütiplötschbrücke ein Anfang gemacht. Aber klar ist, dass es für die Goldruten in Zukunft mehr Helfende braucht. Sie sind aufwändiger zu jäten als Springkraut, die Bestände sind gross und schon lange etabliert. Grundsätzlich ist das Vorgehen gegen die Goldruten aber sehr wichtig für die Biodiversität und es hat den zusätzlichen Effekt, dass im gleichen Arbeitsgang eine



Nachkontrolle des Springkrauts erfolgen kann.

Nachkontrolle des Springkrauts erfolgen kann.

Arbeitsaufwand: 12 Einsatztage, 266 Personenstunden



- K1 Fläche unter Holzschleif, grosse Reduktion (70%)
nur vereinzelte
- K2 wenige, Steilhang rutschig → macht Christian
- K3 hier überraschend viel Springkraut
- K4 nur 1-2 Stellen viel, sonst allg. viel weniger
- K5 letztes Jahr w. Hochwasser kein Durchkommen, jetzt
wieder ok. oberer gemachter Teil gut, unter einige
- K6 hier grosser Erfolg, in ca. 2h fertig, letztes
Jahr 3 Tage
- K7 30.6. hier Erfolg wie andernorts, aber unter
diesen nassen Wänden alles voll → Verdacht auf
Bestand oberhalb → von Christian bestätigt
→ macht Christian
- K8 Fläche (Wasserrinne) wieder sehr voll
- K9 viel weniger, Reduktion ca. 50%
- K10 bei Kuhtränke, von Yu. erledigt
- K11 Teil-Gem. Rüzeggisberg M.7., sie gehen dem nach
- K12 unten viel weniger, oben mittl. Bestand
- K13 grosse Reduktion 70%
- K14 Problem grosser Bestand in Weide
- K15 Bestände im Hang (Wasserrinne) → Christian
- K16 U.7. Massiver Bestand von Spr. luv. + Goldrute
leute vom Haus + Kinder mitgeholfen, stellen-
weise (hinters Tipi) mit Sense gemacht
3 Tage für diese Fläche nötig
- K16 tatsächlich 3 Tage, heute (26.7) fertig geworden
- K17 hier bildschöner Biberdamm, viele Neben-
gewässer, schön
- K18 So einen riesigen Goldrutenbestand (10) 2.8.22
- K19 massiver Bestand in trockener Rinne, mit Sense
teilw. geschnitten, aber auch gejätet
- K20 Bachbett bei trockenem Witterung begehbar =
viel kürzeren Weg, kein Springkraut
11.8. grosse Springkrauter Samen spitze weg